

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

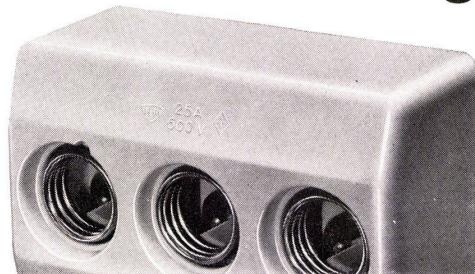
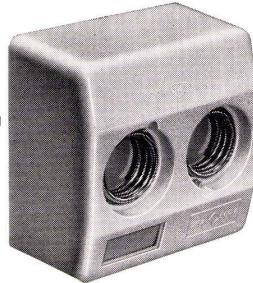
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die bewährte Isobloc- Gardy



ELEKTRO-MATERIAL AG

Zürich Basel Bern Genf Lausanne Lugano

großen Entwicklung, die dem Aargau wahrscheinlich bevorsteht, geeignet wird. Bei den Obwaldnern waren zwei Anläufe nötig, bei den Aargauern mögen die Hürden im ersten Anlauf genommen werden. Die rasche Entwicklung läßt keine weiteren Verzögerungen mehr zu. **VLP**

Programm für den IFLA-Weltkongreß 1966

Das Programm für den Weltkongreß der International Federation of Landscape Architects (IFLA) 1966 liegt nun endgültig vor. Der Kongreß der Garten- und Landschaftsarchitekten aus aller Welt beginnt am 6. Juni 1966 in Stuttgart. Die Vorbereitungen, die bereits eingeleitet wurden, liegen in den Händen des Bundes deutscher Garten- und Landschaftsarchitekten (BDGA).

Das Thema des Kongresses lautet «Der Landschafts- und Gartenarchitekt in der Orts- und Landschaftsplanung». An die einwöchige Tagung in Stuttgart, bei der internationale Experten referieren und diskutieren werden und zu der schon aus der ganzen Welt Anmeldungen eingegangen sind, schließen sich Exkursionen in verschiedene Gebiete der Bundesrepublik an. Im Bodenseeraum soll die Erholungslandschaft studiert werden, im Schwarzwald die Probleme der Landschaft und des Fremdenverkehrs, im Raum Heidelberg-Mannheim-Ludwigshafen stehen die Entwicklung der Industrie und deren Einwirkung auf die Landschaft zur Debatte, in Frankfurt wird die städtebauliche Entwicklung untersucht und schließlich in Hannover die Entwicklung des Verkehrs. Außerdem werden die Tagungsteilnehmer der Dreihundertjahrfeier für die Herrenhäuser Gärten bewohnen und sich dort zum Abschluß des IFLA-Kongresses 1966 zusammenfinden.

Im Rahmen des Weltkongresses der Garten- und Landschaftsarchitekten wird in Stuttgart eine Ausstellung über die Arbeit der Garten- und Landschaftsarchitekten für die Landschaftsentwicklung in verschiedenen Ländern gezeigt werden. Ausstellungsthemen werden unter anderem sein: die Grünflächenplanung im Großraum Paris, die Rekultivierungsarbeiten in Australien im Zuge des Abbaus von Bodenschätzen, die landschaftliche Situation im Mittelmeerraum und die Rekultivierung in deutschen Braunkohlengebieten. **BDGA**

Nachtrag

Unser Redaktor Ernst Zietzschmann bittet um folgende ergänzende Mitteilung:

Am Bau der Werkkunstschule Hannover wurden die Bauleitung durch das städtische Hochbauamt Hannover, die Gartenanlagen durch Prof. Hübotter ausgeführt. Von dem Architekturbüro waren am Entwurf maßgebend beteiligt die Architekten Jobst von Nordheim, Lothar Braunerth und Günther Kokkelink, Hannover.

Liste der Photographen

Hedrich Blessing, Chicago
RM Fotografia s.r.l.,
R. Facchini, Mailand
M. Signani, Genua
M. Agosto, Genua
H. Isler, Burgdorf

10 Jahre



Fabrikation aller Fenstertypen.
Eigenes Patent: Parallel-Lüftungsfenster
(auch seitlich zu öffnen).
Äußerst solide Konstruktion, verdeckt eingebaut,
Zentralverschluß.
Ausführung in Holz und in Holz-Metall. (Syst. **BRÄNDLE**)



J. Stünzi, 8608 Bubikon Schreinerei, Fensterfabrik, Tel. 055/4 93 41

Holz-Aluminium-Fenster

Das Qualitätsfenster des anspruchsvollen Bauherrn

Vermehrt entschließen sich Architekten und Bauherren, unsere international bewährte Fensterkonstruktion anzuwenden. Ausschlaggebend sind die enormen Vorteile, wie:
Ausgezeichnete Wärmedämmung geringere Heizungskosten
Hohe Schallschutzdämmung weniger Lärm im Rauminneren
Maximaler Witterungsschutz kein Unterhalt

Verlangen Sie unseren Spezialprospekt

Gebr. R. und W. Brändle Aluminium-Produkte 8623 Wetzikon ZH (Schweiz)
Töttalstraße 145 Telephon 051/771097

BRÄNDLE

T WALTER NIEVERGELT
AG CLICHÉANSTALT AG

WALTER NIEVERGELT
CLICHÉANSTALT AG

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Kantonsspital in Baden AG

Der Regierungsrat des Kantons Aargau eröffnete einen Projektwettbewerb unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten und den seit mindestens 1. Januar 1964 im Kanton niederlassenen Architekten schweizerischer Nationalität sowie fünf eingeladenen Architekturfirmen. Architekten im Preisgericht: E. Boßhardt, Winterthur, A. Dürig, Basel, Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, E. Schindler, Zürich, sowie H. Müller, Zürich, als Ersatzmann. Für acht bis zehn Preise stehen Fr. 90 000.– für Ankäufe Fr. 20 000.– zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: medizinische Abteilung 140 Betten, chirurgische Abteilung 250 Betten, geburtshilfliche und gynäkologische Abteilung 110 Betten, total also 500 Betten, Behandlungsräume, Verwaltung usw., Gemeinschaftsräume, Küche, Lingerie, Fernheizwerk, technischer Betrieb, Personalunterkunft, Schutzräume. Jeder der genannten Teile umfaßt Dutzende von Räumen, deren erwünschte Größen im m^2 im Programm einzeln aufgeführt sind. Abzuliefern sind: Lagepläne 1:1000 und 1:500, generelle Grundrisse 1:500, Pflegeeinheit 1:100, Krankenzimmerfassade und -schnitte 1:100, Schema der Erweiterung um 300 Patienten- und 200 Angestelltenbetten, Modell 1:1000, Isometrie 1:500 mit Verbindungswege, Kubaturberechnung, Flächenberechnung. Anfragetermin 15. Dezember 1965, Ablieferungszeitpunkt 2. Mai 1966. Die Unterlagen werden gegen Einzahlung von Franken 100.– bis 1. Dezember 1965 auf Postcheckkonto 50-274, Aargauische Staatsbuchhaltung, Aarau, Konto 15550, per Post zugeschickt. Gegen Entrichtung von Fr. 10.– kann das Programm allein bezogen werden.

Entschiedene Wettbewerbe

Berufsschule in Winterthur

38 Projekte.
1. Preis Fr. 8500.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Peter Stutz, Winterthur; 2. Preis Fr. 6500.–: Albert Blatter, Winterthur; 3. Preis Fr. 5500.–: Klaiber & Affeltranger & Zehnder, Winterthur; 4. Preis Franken 5000.–: Kurt Hangarter, in Firma U. W. Wuest & K. Hangarter, Zürich; 5. Preis Fr. 4000.–: Alex Ott, Winterthur; Mitarbeiter Heinz Biber; 6. Preis Fr. 3500.–: Ulrich Scheibler, Winterthur; 7. Preis Fr. 3000.–: Peter Leemann, in Firma Atelier CJP, Zürich

und Winterthur; Ankauf Fr. 1500.–: Kellermüller & Lanz, Winterthur; Ankauf Fr. 1500.–: Hans Knecht & Kurt Habegger, Bülach; Ankauf Fr. 1000.–: Rudolf H. Gasser, Winterthur.

Friedhofsanlage «im Chloos» in Kloten

In diesen Projektwettbewerb sind 22 Entwürfe eingereicht worden. Fachleute im Preisgericht waren die Architekten Werner Stücheli, Dr. Edi Knupfer, Zürich; P. Zbinden, Garteninspektor, Zürich, H. Epprecht, Gartenarchitekt, Zürich, sowie Architekt M. Ziegler, Zürich, als Ersatz-Preisrichter.

1. Preis Fr. 7000.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Werner Dubach, in Firma Bolliger, Höngger, Dubach, Zürich; 2. Preis Fr. 6500.–: Walter Hertig, Kloten, in Firma Hertig und Hertig und Schoch, Zürich; 3. Preis Fr. 3000.–: R. und H. Zufferey, Zürich; 4. Preis Fr. 2500.–: Edy und Ruth Lanners und Res Wahlen, Zürich, und Adolf Zürcher, Gartenarchitekt, Oberwil bei Zug; 5. Preis Fr. 2200.–: E. Cramer, Gartenarchitekt, Zürich; 6. Preis Fr. 1800.–: Dr. Johannes Schweizer, Landschaftsarchitekt, Basel und Glarus; Ankauf Fr. 3500.–: Eberhard Eidenbenz, in Firma Eidenbenz, Boßhard, Meyer, Zürich; und Hugo Richard & Co., Gartenarchitekt, Zürich.

Primarschulanlage mit Turnhalle in Günsberg SO

Unter vier eingeladenen Teilnehmern hat die Expertenkommission den Projektentwurf von Peter Altenburger, Solothurn, zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die Verfasser wurden mit je Fr. 1200.– fest entschädigt. Fachpreisrichter waren Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn, und H. Müller, Burgdorf.

Alters- und Pflegeheim auf Staffeln-Ruopigen, Gemeinde Littau

Als einer der ersten Schritte zur Verwirklichung der Idee zur Überbauung des Ruopigengebietes wurde dieser beschränkte Wettbewerb unter sieben Teilnehmern durchgeführt. Fachleute im Preisgericht: die Architekten Dr. F. Pfammatter, Zürich, D. Schnebli, Agno, Eric Steiger, St. Gallen, Kantonsbaumeister B. von Segesser, Luzern, sowie Ing. A. Maurer, Luzern, und Architekt Max Müller, Planungsleiter des Kantons Luzern. Ergebnis: 1. Preis Fr. 4500.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Ernst Gisel und Hans Howald, Zürich; 2. Preis Fr. 3000.–: Jakob Zumbühl, Littau; 3. Preis Fr. 2500.–: Max Duvoisin jun., Littau, und Damian Widmer, Luzern.

Oberstufenschulhaus mit Halle in Niederlenz

Entscheid des Preisgerichtes:
1. Preis Fr. 5000.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Manuel Pauli, Zürich; 2. Preis Fr. 4500.–: Schwarz, Gutmann und Gloor, Zürich; 3. Preis Fr. 3500.–: Roland Groß, Zürich; 4. Preis Fr. 2800.–: Gotthold Hertig, Aarau; 5. Preis Fr. 2200.–: Rudolf Küenzi, Zürich; Ankauf Fr. 1500.–: Baumann und Waser, Lenzburg.

Primarschulhaus «Neudorf» in Seen-Winterthur

Unter den Projekten von sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht (mit den Architekten Stadtbaumeister K. Keller, Winterthur;